

**Haushalt 2026**

Sehr geehrter Bürgermeister Kai Schöttler,  
sehr geehrte Ratsmitglieder,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
sehr geehrte Damen und Herren,

**„Neues Rekord-Defizit im Haushalt“**

**„Es werden keine Geschenke verteilt“**

**„Verbittert, frustriert und finanziell am Ende“**

**Und für Marienmünster lautete die Schlagzeile: „Tränen in den Augen des Bürgermeisters“**

Das sind nur einige Schlagzeilen der Presse aus den vergangenen Wochen.

Seit über 20 Jahren bin ich in der Kommunalpolitik tätig und habe solche Schlagzeilen in der Form noch nicht gelesen. Sie zeigen in einer noch nie dagewesenen Deutlichkeit, die desolante finanzielle Situation der Kommunen auf.

Durch die finanzielle Verlagerung der Verantwortung von Bundesgesetzen auf die Kommunen und die nicht auskömmliche finanzielle Ausstattung der Städte, werden wahrscheinlich in den nächsten Jahren fast alle Städte in der Haushaltsicherung sein. Daher ist eine finanzielle Unterstützung der Städte absolut erforderlich.

Jetzt könnte man meinen, uns in Marienmünster geht es ja im Vergleich zu den anderen Städten im Kreis noch ganz gut. Ja, das ist auch noch in diesem Jahr so. Doch bei gleichbleibender finanzieller Entwicklung wird die Haushaltsicherung auch für unsere Stadt in den nächsten Jahren sich nicht verhindern lassen.

### **Zurück zum Haushalt 2026 der Stadt**

Die Stadt Marienmünster ist momentan die einzige Stadt im Kreis Höxter, die einen ausgeglichenen, nicht genehmigungspflichtigen Haushalt vorweisen kann, obwohl der Haushalt ein Defizit von 1,7 Mill. € aufweist. Das Defizit kann nur durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage beseitigt werden.

So beträgt die Summe der Aufwendungen für die Stadt etwas mehr wie 17 Mill. €. Davon betragen allein Personalaufwendungen 4,9 Mill. € und **Transferaufwendungen wie Kreis- und Jugendamtsumlage 6,57 Mill. €**. **In Summe rd. 11,5 Mill €, das sind rd. 70 % aller Ausgaben.**

Fast **40 % des Haushaltes müssen für die Kreis- und Jugendamtsumlage verwendet** werden. Der eigene Gestaltungsspielraum wird durch die hohen Personalkosten zudem weiter eingeengt, auch wenn diese im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert werden konnten.

Der Kreis wurde von vielen für die gestiegenen Umlagen gerügt. Er ist für die in den letzten Jahren massiv gestiegenen Umlagen nicht allein verantwortlich. Er übernimmt für die Städte wichtige Aufgaben und hat zudem auch seine Pflichtaufgaben zu erfüllen. So muss **der Kreis in diesem Jahr allein für Soziales 76 Mill. € aufwenden.**

Landrat Stickeln sieht in den Sozialausgaben auch den Kostentreiber und stellt zudem kritisch fest: „Aber auch Standards sind zu hinterfragen und über Finanzierbarkeit ist zu sprechen. Es muss geklärt werden, was die Solidargemeinschaft leisten soll und was zur Eigenverantwortung jedes Einzelnen gehört.“

Hier sind Bund und Land gleichermaßen gefordert. Wenn sie nichts ändern, sind die strukturellen finanziellen Probleme für Kreis und Kommunen nicht lösbar. Die Verschuldung durch höhere Transferaufwendungen, wird immer weiter steigen. Die finanzielle Handlungsfähigkeit der Städte wird geringer und die Gefahr, dass die kommunale Selbstverwaltung Schaden nimmt, ist somit mehr als latent.

Die Schlüsselzuweisungen mit 2,1 Mill. € erweisen sich für die Stadt Marienmünster nur als durchlaufender Posten für die Umlagen des Kreises. Weiterhin ist sie auch nicht fair und gerecht gegenüber den Großstädten aufgeteilt. Hier ist das Land verpflichtet nachzubessern.

Die Gewerbesteuerereinnahmen sind ebenfalls rückläufig und tragen somit zum Haushaltsdefizit bei.

**Das Hallenbad hat in diesem Jahr ein Defizit von 330.000 €.** Dieses hohe Defizit können wir einfach so auf Dauer nicht hinnehmen. Kostendeckend wird ein Hallenbad nicht zu betreiben sein. Das ist jedem bewusst. Jedoch müssen wir bestrebt sein, das Defizit zu verringern. Darüber werden wir uns im Rat unterhalten müssen.

Weitere dunkle Wolken breiten sich über die Stadtfinanzen aus. Seit über 20 Jahren hat die Stadt erstmalig in den vergangenen Tagen einen **Liquiditätskredit in Höhe von 1,5 Mill. €** aufnehmen müssen, um die laufenden Ausgaben zu decken. Das zeigt sehr deutlich die angespannte finanzielle Lage für die Stadtkasse.

### **Schulden und Investitionen**

Im letzten Jahr, Stand 01.01.2025, betrug der Schuldenstand noch 1,8 Mill. €, somit 366 €/EW.

Am 01.01.2026 betrug der Schuldenstand 4,1 Mill. €, also 840 €/EW; eine Verdoppelung der Schulden.

Trotz dieser negativen Entwicklung und der angespannten Haushaltslage ist es dennoch **wichtig, zielgerichtete Investitionen** zu tätigen. Nichts zu investieren wäre Stillstand und würde mehr Schaden anrichten als Nutzen bringen.

So sollen **5,5 Mill. € investiert** werden. Dem stehen 3 Mill. € an Einnahmen gegenüber.

### **Nachfolgend die wichtigsten Investitionen**

- Im Abwasserbereich wird mal wieder kräftig investiert, rd. 1,7 Mill. €. Jedes Jahr stellen wir uns die Frage, ist das alles immer so absolut erforderlich und notwendig? Oder gilt es hier Vorgaben des Bundes und des Landes zu erfüllen, die über das Ziel und den Zweck von evtl. EU-Vorschriften hinausgehen.

In den letzten Jahren haben wir zig Millionen € investiert und jeder von uns bezahlt das über die Gebühren auf Jahre hinaus.

Bürokratische Entscheidungen, getroffen weit weg von den Bürgern, können das gut gemeinte Ziel aus den Augen verlieren, so wie das Regenrückhaltebecken in Bredenborn für 350.000 €, das den hydraulischen Stress des Beberbachs bei Starkregen reduzieren soll. Über die Sinnhaftigkeit der Maßnahme habe ich mich schon 2024 ausgelassen. In 2024 wurde diese Maßnahme bereits im Haushalt eingebracht, aber damals für 250.000 €. Eine Preissteigerung von 100.000 € innerhalb von 2 Jahren. Grund dafür, fehlendes Fachpersonal beim Ingenieurbüro.

- Feuerwehr 240.000 € (HLF 20 Bredenborn, Carport FWGH Bredenborn etc.)

- Dach Sporthalle Bredenborn Sanierung für 165.000 €

- Erschließung Baugebiet Bornfeldweg 150.000 €

- Brücke „Vor dem Riepeweg“ Kollerbeck 50.000 €

- Parkplatz, Außenanlage MVZ 245.000 €

- Wichtig sind die lfd. Investitionen in Arbeitsmaterialien des Bauhofes, wie der Bagger 95.000 € sowie ein neues Fahrgestell für den Kipper 45.000 €, um nur die größten Posten zu nennen. Dadurch werden die Mitarbeiter in ihren Arbeitsabläufen effizient unterstützt. Es ist aber auch eine Wertschätzung unsererseits an die Mitarbeiter des Bauhofes.

Die zielorientierten Investitionen zeigen, dass die Verwaltung einen Haushalt vorgestellt hat, der sich an den Notwendigen sowie an den finanziellen Möglichkeiten der Stadt orientiert hat.

Der Haushalt zeigt auch deutlich auf, dass es viel mehr gesetzliche Vorgaben und fiskalische Zwänge sind, die den Haushalt in der jetzigen Form seinen Stempel aufgedrückt haben.

**Trotz alle dem, werden wir in diesem Jahr die Steuern und Gebühren nicht erhöhen. Eine positive Nachricht für unsere Bürger.**

**Ziel muss es sein**, die Einnahmen zu erhöhen, um zukünftig weiter handlungsfähig zu bleiben. Dafür können die Windkraft und die eigene Windkraftanlage einen signifikanten finanziellen Beitrag leisten.

In diesem Jahr hat unser Kämmerer Maximilian Tuma erstmalig die Erstellung des Haushaltplanes übernommen. Sicherlich eine nicht ganz einfache Aufgabe. Für die geleistete Arbeit möchten wir ihm Danke sagen.

Bedanken möchte ich mich auch beim Bürgermeister Kai Schöttler sowie allen Mitarbeitern der Verwaltung, die für Fragen und Anregungen immer ein offenes Ohr hatten.

Die UWG wird dem Haushalt 2026 nebst Anlagen uneingeschränkt zustimmen.

Josef Wolff

Fraktionsvorsitzender